

## Chirurgie in der Schweiz

1 Ich wollte mal eine Auslandserfahrung machen und habe deshalb mein erstes  
2 Tertial(Chirurgie) in einem kleinen Ort- Münsterlingen- am Bodensee in der Schweiz  
3 abgeleistet. Insgesamt hat es mir gut gefallen. Die Schweizer sind sehr freundlich. Das  
4 Schweizerdeutsch ist allerdings gewöhnungsbedürftig, so dass man einige Zeit braucht, um  
5 reinzukommen. Wir waren dort so zwischen 4-6 deutsche Unterassistenten, ich war also  
6 nicht die einzige Ausländerin. Unsere Aufgabe war - wie soll es anders sein- vor allem  
7 Hacken halten, bei Eingriffen assistieren und Eintritte( so werden da die Aufnahmen  
8 genannt) zu machen

9 Meist hatte man so ein bis zwei Operationen, wo man mitgemacht hat pro Tag. Bei TEPs  
10 durfte man dann auch ab und zu nähen. Der Assistent hat auf der einen Seite des Schnitts  
11 angefangen, ich auf der anderen. Wenn man keinen Dienst hatte, war der Tag nach der  
12 Röntgenbesprechung um halb fünf gelaufen. Angefangen haben wir ganz human um 7.45  
13 mit der morgentlichen Röntgenbesprechung.. Allerdings mußte immer einer Dienst machen-  
14 auch am Wochenende, an Weihnachten, Silvester, etc. Ich stand aber nur einmal von 2-4  
15 nachts im OP, sonst war alles vor Mitternacht, das halt sich also alles in Grenzen.

16 Bei den Aufnahmen war etwas schlecht, dass da niemand nachuntersucht hat. Die  
17 Assistenten waren tagsüber im OP und deshalb nicht immer direkt erreichbar, wenn man  
18 mal unsicher war. Allerdings sind die Leute auch schon ganz gut ambulant voruntersucht  
19 worden, dass man dann seinen Befund mit dem Befund vergleichen konnte, so dass man  
20 auch ohne Rückfragen ganz gut klar kommen konnte.

21 Was natürlich ein enormer Vorteil in der Schweiz ist, ist die Bezahlung. Das waren 1000  
22 Franken im Monat, d.h. 1200 DM. Münsterlingen liegt nur acht Kilometer von der  
23 deutschen Grenze, so dass wir in Deutschland eingekauft haben, wo es erheblich billiger ist,  
24 und so insgesamt null oder sogar mit einem Plus aus unserem Chirurgie-Tertial rauskamen.

25 Die Kantine war allerdings mit umgerechnet 8-10 DM relativ teuer für unsere Verhältnisse,  
26 was sich aber auch bei der Qualität positiv bemerkbar machte. In der Schweiz legt man  
27 darauf offensichtlich mehr Wert als in Deutschland.

28 Münsterlingen ist zwar ein kleines Kaff, aber in Konstanz gibt es Kino, Theater, Kneipen, so  
29 dass man schon was unternehmen kann. Es gibt auch halbstündig einen Zug, so dass man  
30 sagen kann, dass die Infrastruktur für Freizeitaktivitäten gar nicht so schlecht war.  
31 Außerdem gibt es ein Schwimmbad neben dem Krankenhaus, was man gratis benutzen  
32 kann.

33 Also, wie gesagt, es hat mir dort gut gefallen. Wir haben uns auch nicht überarbeitet und  
34 noch etwas von der schönen Landschaft gehabt, aber auch einiges an OPs gesehen. Dort ist  
35 die Chirurgie mit der Orthopädie gekoppelt, so dass auch orthopädisch Interessierte nicht zu  
36 kurz kommen- von Knie-TeP bis zur Carotis-TEA also.

37

*[http://www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Ausland/Erfahrungsberichte/  
PJ/Chirurgietertial\\_in\\_der\\_Schweiz\\_oder\\_Schweizerdeutsch\\_sprechen\\_und\\_das\\_Land\\_kennenlernen/](http://www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Ausland/Erfahrungsberichte/PJ/Chirurgietertial_in_der_Schweiz_oder_Schweizerdeutsch_sprechen_und_das_Land_kennenlernen/)*

38

## Antworten:

### Chirurgie in der Schweiz

**R**ichtig   **F**alsch   **Z**eile

1. Cornelia hat an der Rezeption gearbeitet..

--	--	--

2. Das Schweizerdeutsch hat Cornelia sofort verstanden.

--	--	--

3. Sie durfte allein Operationen durchführen.

--	--	--

4. Meistens hatte sie um 17:30 frei.

--	--	--

5. Sie konnte jederzeit die Kollegen fragen.

--	--	--

6. Die Bezahlung in der Schweiz ist besser als in Deutschland.

--	--	--

7. Cornelia kritisiert die Qualität der Klinikantenne.

--	--	--

8. Cornelia war mit den Freizeitmöglichkeiten zufrieden.

--	--	--

9. Cornelia findet, sie musste zu viel arbeiten.

--	--	--